

Der Weltkrieg.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 6. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Ferme Bantole und an der Bahn Messine-Ypern gemacht. Es wurden einige 100 Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combres fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unsere gestrigen Angriffe im Milly-Walde führten zu dem erstrebten Erfolge. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute.

Nördlich Flirey bei Croix des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An anderer Stelle wurden die Franzosen zurückgeworfen. In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinabrück abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Rossinie dauern die Kämpfe noch an. Nördlich und südwestlich Kalwarja sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden. Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilika.

Die Festung Grodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Westgalizien versuchten die Nachhut des flüchtenden Feindes den unter Befehl des Generalobersten von Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifeltsten Widerstand zu leisten, der aber auf der Höhe des linken Wislokaufers, ober- und unterhalb der Ropa-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duklapaß-Strasse durch Befestigung des Ortes gleichen Namens gelegt.

In Gegend östlich von Tarnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer der Dunajek bis in die Nacht hinein gefochten. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 40 000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Beskiden-Gebirge an der Lupkopaßstrasse schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Marwitz, gleichlaufend demjenigen der österr.-ung. Armeen, mit der sie in einem Verbände stehen, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

* Wien, 5. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Rückwirkung des Sieges beginnt sichtbar zu werden. Die russische Beskidenfront Boro-Sztropo-Luplow ist unhaltbar geworden. Da die siegreichen verbündeten Streitkräfte unter andauernd erfolgreichen Kämpfen vom Westen her gegen Jaslo und Zmigrod weiter vorbringen, ist der Gegner im Westabschnitt der Karpatenfront seit heute früh im vollen Rückzuge aus Ungarn, verfolgt von unseren und deutschen Truppen. Die Russen sind somit an einer ca. 150 Km. langen Front geschlagen und unter schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Die sonstige Situation ist im Allgemeinen unverändert.

Der stellv. Chef des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 6. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Auf der ganzen Schlachtfrent in Westgalizien bringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch immer Truppen des Feindes versuchen in günstigen Verteidigungsstellungen den schleunigen Rückzug zu decken. Starke russische Kräfte in den Beskiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armeen schwer bedroht; die Gegend von Jaslo und Dukla ist bereits erlöst.

Die im Gange befindlichen Kämpfe werden die Vernichtung der 3. russischen Armee vervollständigen. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50 000 gestiegen.

Die übrige Situation ist unverändert. Im Dramat wurde ein starker russischer Angriff gegen die Höhe von blutig abgewiesen, 700 Russen gefangen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

* Berlin, 5. Mai. (T. U.) Der „Völkisch.“ schreibt: Die heute aus Rom hier eingetroffenen Meldungen lassen erkennen, daß die österreichisch-italienischen Verhandlungen vor der Entscheidung stehen. Die aus franz. Quelle kommenden Mitteilungen, Italien habe sich bereits für den Verhandlung entschieden, eilen jedoch nach unseren Informationen zum mindesten den Ereignissen voraus. Augenblicklich ist kein Notenwechsel zwischen Wien und Rom noch nicht beendet, so lange das nicht der Fall ist, darf man die Möglichkeit eines friedlichen Ausganges noch ins Auge fassen. Inmerhin muß die Lage als sehr ernst bezeichnet werden. Die allernächsten Tage werden die Entscheidung bringen. Wie sie auch fallen möge, wir sehen ihr ruhig und kühlen Blick entgegen.

* Berlin, 6. Mai. Dem Kronprinzen Wilhelm zu seinem heutigen 33. Geburtstag die Morgenblätter bringen folgende Worte.

* London, 5. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reuters Bureau meldet: Fünf weitere Fischdampfer, „Hector“, „Progreß“, „Rubby“, „Coquet“ und „Bobwhite“ sind von deutschen Unterseebooten in der Nordsee versenkt worden.

* Rotterdam, 4. Mai. (Rtr. Bln.) Zwei deutsche Offiziere, die aus dem Kriegsgefangenenlager Dyffryn entlassen waren, wurden zu je 28 Tage Haft ohne Zwangsarbeit verurteilt.

Notales.

* Langenswambach, 6. Mai. (Schöffensitzung.) Die Leute Friedr. R. und Ph. M. zu Hohenstein sind beschuldigt im Januar bzw. Februar d. J. entgegen der Verordnung des Bundesrats vom 21. Januar d. J. geschroteten Hase an Schweine verfüttert zu haben. Beide werden schuldig befunden und zu Geldstrafen von 30 Mk. verurteilt. Nur der bisherigen Unbescholtenheit hatten die Angeklagten es zu danken, daß keine Gefängnisstrafe verhängt wurde.

Der Bäckermeister H. zu Schlangenbad muß sich verantworten, daß er Brötchen im Gewicht von ca. 80 Gramm hergestellt hatte, obwohl nach Anordnung des Kommunalverbandes das Höchstgewicht derselben auf nur 60 Gramm bestimmt worden war. Da ein direktes Verbrechen des Angeklagten heute nicht nachgewiesen werden konnte, muß Freisprechung erfolgen.

In allen vorkommenden

Maler- und Anstreicher = Arbeiten

empfiehlt sich

W. Walter.

Werkstätte: Adolfsstrasse 6.

711

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie war noch in Rivingtons Tasche, als sie einige Stunden später ihre Wohnung verließen und sich nach Ardmore begaben. Die Dämmerung brach herein, und unterhalb der Laterne, gegenüber dem Eingangstore, zupfte Herzog seinen Begleiter am Ärmel und blieb plötzlich stehen.

„Einen Augenblick; ich möchte mir das Ding noch einmal ansehen,“ sagte er.

Kalte Schweißtropfen bedeckten Rivingtons Stirn; Herzog nahm die Schachtel und prüfte die kleine Spritze. Das Knurren, mit welchem er dieselbe zurückgab, sagte Rivington nichts.

„Ist alles in Ordnung — wird sie funktionieren?“ fragte der Hauptmann, denn er fühlte sich verpflichtet, etwas zu sagen.

„Vollständig in Ordnung,“ erwiderte Herzog, ihn im Seitenlichte seltsam ansehend. „Kommen Sie, sonst lassen wir unseren edlen Wirt zu lange warten.“

18. Kapitel.

Als Lord Alphingtons Haushofmeister die Besucher als „Herr Martin und Doktor Varrables“ an der Tür des Salons ankündigte, und Lady Muriel und der erste Diener des Königs ihnen entgegenkamen, um den entsprungenen Sträfling zu begrüßen, hatte Rivington kaum einen Gedanken für den grimmigen Humor der Situation. In diesem Augenblicke hatte er nicht einmal einen Gedanken für sich selber oder für die schreckliche Umwälzung, die er hier auf Anordnung seines Gefährten herbeiführen sollte. Er war vielmehr begierig zu sehen, ob Roger Marske zurückgekehrt war. Ein rascher Blick in die Runde zeigte ihm, daß er nicht im Zimmer weilte.

Die sonore Stimme des Premierministers rief ihn in die Wirklichkeit zurück und erinnerte ihn an die Notwendigkeit, alles ringsum zu täuschen. Er fühlte, wie Herzogs Augen unablässig auf ihm ruhten.

„Sie haben mir eine solche Schuld auferlegt, Herr Martin, daß Worte nichts vermögen,“ sagte Lord Alphington, Rivingtons Hand drückend. „Ich würde gern etwas tun, aber wie man mir sagt, sind Sie ein reicher Mann, der sich nur mit seiner Gesundheit beschäftigt, und ich muß mich damit begnügen, Ihnen von ganzem Herzen zu danken.“

Mit feinem Takt wandte er sich nach einigem Geplauder an Herzog, denn sein Gefühl mußte ihn gelehrt haben, daß sein Dank Rivington aus irgend einem Grunde peinlich war, und dieser selbst wurde durch Lady Muriel mit Beschlag belegt, die sich erkundigte, ob ihm das Bad nicht schlecht bekommen sei. Sie war sehr sympathisch und teilnehmend, aber Rivington bemerkte eine kleine Zerstreuung an ihr. Ihre Augen schweiften formwährend zur Tür, und der Hauptmann erriet, daß die Tischgesellschaft noch nicht vollzählig war; man erwartete noch jemanden, und seine Gedanken kehrten zu Roger Marske zurück. Er konnte an nichts anderes denken, als daß Janet und er auf demselben Dampfer fortgefahren waren, und wenn seine Geliebte recht hatte, so standen sie sich dabei mit feindlich entgegengesetzten Interessen gegenüber.

Nicht Roger Marske war es, den der Haushofmeister jetzt heraufführte, aber selbst wenn es sein Name gewesen wäre, den man ankündigte, hätte es keine größere Erschütterung für Rivington sein können.

„Herr Ralph Carden“ war die Meldung, die ihn mit wahrem Entsetzen nach der Tür blicken ließ und ihm sagte, daß er unmittelbar vor einer Entdeckung stand. Ja, es war kein Zweifel möglich: der hübsche sonnenverbrannte junge Mann, der jetzt hereinkam, war derselbe Ralph Carden, welcher während Rivingtons letzter Studienzeit auf der königlichen Militärakademie in Woolwich daselbst eingetreten war. Sie waren drei Monate lang Rabetten zusammen gewesen, und er würde ihn sicherlich wiedererkennen.

Das Fehlen seines Schnurrbartes kam einem solchen Erkennen nur zustatten, denn obwohl dies vollständig sein sonst gewohntes Aussehen verändert hatte, machte es ihn seinen Tagen zu Woolwich um so ähnlicher.

Carden kam rasch in das Zimmer und brachte eine Menge Entschuldigungen für seine Verspätung vor, wobei seine ganze Aufmerksamkeit zuerst Lady Muriel und Lord Alphington galt. Es erhöhte Rivingtons Behagen nicht, als er bemerkte, daß seine Aufregung Herzog nicht entging; aber er benutzte diese kurze Frist, um sich zu sammeln, und als die Prüfung über ihn hereinbrach, war er darauf vorbereitet.

„Herr Carden,“ sagte Lady Muriel, ihn vorstellend, „erlauben Sie mir, Sie mit Herrn Martin und dessen Freund, Doktor Varrables, bekannt zu machen. Sie haben davon gehört, wie nahe ich neulich dem Ertrinken war: Herr Martin war es, der mutig über Bord sprang und mich herausfischte.“

Ralph Carden streckte Rivington in ehrlichem Angestum die Hand entgegen, denn, wie dieser später erfuhr, hatte er die Frau, die Carden liebte, gerettet. Als sein Blick dann aber dem Rivingtons begegnete, verzog ein Krampf sein knabenhaftes

Gesicht, und seine lachenden Augen wurden hart und rauh. Welcher Art seine Empfindungen auch in diesem Augenblicke gewesen sein mochten, er beherrschte sie rasch und sagte einige Worte konventioneller Anerkennung für das, was er Rivingtons „Schneidigkeit“ nannte. Aber es war etwas Gezwungenes in seiner Stimme, und der andere wußte, daß er, wenn er ihn auch nicht wirklich erkannt hatte, doch von seiner Ähnlichkeit mit dem berüchtigten Mörder frappiert gewesen sein mußte.

In diesem Augenblicke wurde gemeldet, daß serviert sei, und da Rivington, als dem Ehrengaste des Abends, das Amt zufiel, Lady Muriel zu Tisch zu führen, war die augenblickliche Spannung behoben; aber nur, um auf ein anderes Gleis gelenkt zu werden, denn kaum saßen sie bei Tische, als ihm Lady Muriel anvertraute, sie hätte zwei langweilige Tage verbracht, weil ihre liebe Freundin, Fräulein Chilmark, genötigt gewesen war, unerwartet nach London zu gehen.

„Und Roger — Du mußt auch Roger vermißt haben,“ sagte Lord Alphington, etwas ärgerlich, wie es schien. „Ich kann mir gar nicht denken, was dem Burchen einfiel, so davonzulaufen! Er dachte nicht daran, als er an den Damm kam, mich zu erwarten. Seine Entschuldigung, daß ihn ein Telegramm abgerufen habe, ist nicht stichhaltig. Er hat in der Zeit während meiner Landung und seinem unzeremoniellen Davonlaufen kein Telegramm erhalten.“

Herrn Marske's Kommen und Gehen entzieht sich meiner Beurteilung — ich kann nicht sagen, daß ich ihn vermißt, erwiderte Muriel in einem Tone, der eine Wolke auf ihres Vaters Stirn und ein freudiges Erröten auf Ralph Cardens Wangen brachte, so daß Rivington sogar jetzt in seiner tiefen Bekümmernis zu erraten begann, wie die Sache zwischen diesen beiden jungen Leuten lag.

Aus der allgemeinen Konversation, die nun folgte, entnahm er, daß Carden als Leutnant in einer der Batterien der Gar-nison-artillerie diente, die im Golden Hill-Fort stationiert war — dem Hauptquartier der Küstenverteidigung in diesem Teile der Insel. Seine Gegenwart am Tische des Premierministers wurde durch den Umstand erklärt, daß er ein entfernter Verwandter war, und seine Mutter hatte ihren Witwensitz auf einem von Lord Alphingtons Landgütern. Aus den gegenseitigen Erinnerungen, die ausgetauscht wurden, ging hervor, daß Lady Muriel und er einander von Kindheit an kannten.

Herzog war sehr schweigsam während des Essens und spielte die Rolle eines ärztlichen Begleiters einem reichen Patienten gegenüber mit wahrer Vollenbung. Was er sagte, bezog sich nur darauf und war nicht berechnet, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Es fiel Rivington auf, daß sein Ziel offenbar darin bestand, in den Hintergrund zurückzutreten, damit man ihn während der Tragödie, die seiner Meinung nach dieser Abend bringen würde, vergaße.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Vießhof-Marktbericht.

vom 3. Mai 1915.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlach-
gewicht
M. M.

Ochsen:

- | | |
|--|---------------|
| a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) | 62—68 102—115 |
| b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete | 56—60 95—100 |
| c) mäßig g: jährte junge, gut genährte ältere | 00—00 00—00 |

Bullen:

- | | |
|--|---------------|
| a) vollfleisch., ausgewach., höchsten Schlachtwertes | 54—56 100—102 |
| b) vollfleischige, jüngere | 00—00 00—00 |

Färßen und Kühe:

- | | |
|---|---------------|
| a) vollfleischige ausgemäst. Färßen höchst. Schlachtwertes | 58—62 104—112 |
| b) Kühe bis 7 Jahre | 50—54 98—102 |
| c) 1. wenig gut entwickelte Färßen | 00—00 00—00 |
| 2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färßen | 00—00 00—00 |
| d) mäßig genährte Kühe und Färßen | 40—45 82—90 |

Kälber:

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| feinste Mastkälber | 68—70 113—117 |
| mittlere Mast- und beste Saugkälber | 66—68 110—113 |
| geringere Mast- und gute Saugkälber | 54—62 95—103 |
| geringere Saugkälber | 00 00 |

Schafe:

- | | |
|--------------------------------------|-----|
| a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer | — — |
| geringere Mastlämmer und Schafe | — — |

Schweine:

- | | |
|---|-----------------|
| a) vollfleischige Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew. | 100—104 128—130 |
| b) " " unter 80 Kg. Lebendgew. | 88—93 114—120 |
| c) " " 100—120 Kg. Lebendgew. | 00—00 00—00 |
| d) " " von 120—150 Kg. Lebendgew. | 00—00 00—00 |
| e) Fetteschweine über 150 Kg. Lebendgewicht | 00—00 00—00 |

Auftrieb: Ochsen 35, Bullen 23, Färßen und Kühe 171, Kälber 463, Schafe 14, Schweine 735.

Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. findet eine Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl statt.

Zur Vornahme dieser Erhebung wurde die hiesige Stadt in Zählbezirke geteilt und folgende Zähler ernannt:

1. Zählb. Brunnenstr.: Herr Rud. Werner,
2. " Brunnenberg u. Rheinstr.: Herr W. Priester,
3. " Badweg, Parkstraße, Neustraße einschl. Sanatorium und Schwalb. Hof: Herr Karl Sottocasa,
4. " Kirchstraße, Koblenzerstraße, Reitallee: Herr Louis Stumpf,
5. " Emserstraße, Gartenfeld und Verbindungsstraße: Herr Karl Martin,
6. " Adolfsstr. 1 bis einschl. 33: Herr Ad. Laufer,
7. " Adolfsstr. 34 bis einschl. 70 und Villa Presber: Herr Louis Diefenbach,
8. " Adolfsstr. 71 bis einschl. 105: Herr Aug. Müller,
9. " Adolfsstr. 106 bis einschl. 143: Herr Sch. Gross,
10. " Bahnhofstr. mit Mühlweg, Bahnhäuser dortselbst und Gasfabrik: Herr Ferd. Stumpf,
11. " Schmidtberg einschl. Wilh. Herrmann u. Bangeberg: Herr Reinh. Debus,
12. " Eisenstraße: Herr Louis Kraus,
13. " Außerhalb gelegene Mühlen und Häuser (Dampfwalchanstalt, Rothfeld, die beiden Hofmannsmühlen, Ohlenmühle, Bahnhof, Bahnmeisterei, Schützenhof, Eisengießerei und Schlachthof): Herr Sch. Edel.

Die Inhaber der landw. und gewerblichen Betriebe, sowie der Handels- und Verkehrsbetriebe werden hiermit ersucht, den Zählern genaue Angaben zu machen und die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Wer vorsätzlich unrichtige oder unvollständige Angaben erstattet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 10 000 Mark bestraft.

Langenschwalbach, den 5. Mai 1915.

784

Der Magistrat.

Meldewesen für Kurgäste und Passanten.

Die An- und Abmeldung hat innerhalb 24 Stunden zu erfolgen. Die Meldebettel sind in den Kasten am Kurhaus zu werfen. Ich ersuche dringend, die An- und Abmeldungen pünktlichst einzureichen und weise auf die Polizeistrafen und die weiteren pekuniären Nachteile hin.

Auf richtige Aufnahme in der „Kurliste“ kann nur gerechnet werden, wenn die An- und Abmeldungen in zweifacher Ausfertigung eingereicht werden.

777

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am 17. Mai 1915, vormittags 10 Uhr, werden die in Langenschwalbach, Brunnenberg Nr. 1, belegenen Grundstücke, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, versteigert.

Versteigerungsort: Zimmer 12.

Langenschwalbach, den 1. Mai 1915.

785

Königliches Amtsgericht.

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, **E**isen, **S**tabeisen, **A**chsen, **G**artenpfosten, **D**rahtgeflechte in jeder Größe und **S**tärke, **S**tallsäulen, **R**uh- u. **P**ferdekrippen, **R**ausen, **a**uswechselbare **K**ettenhalter, **S**inkkasten, **S**chachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen **M**aschinen, **H**äckselmessern u. **M**ähschneidmesser in allen Größen vorrätig.

929

Militärverein Langenschwalbach.

Samstag, den 8. d. M., abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal zum „Goldenen Fäßchen“.

T a g e s o r d n u n g :

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen.
779 Der Vorstand.

Neuheiten in Sommerstoffen:

Crep — Voile — Mouseline — Zephir
Stoffe für Servier- u. Mädchenkleider.

M. Marxheimer,

780

Brunnenstrasse 8.

Am Abbruch des Hauses Mühlgasse 6, Wiesbaden

sind noch Türen, Fenster, Riemensuhböden, Metalltüren u. Sandstein-Platten, Sandsteintritte, Treppen, Dachsparren, Balkenholz, 12 m lang, 20/30, Brennholz billig zu verkaufen, sowie 200 Tausend alte Backsteine, 3 M pro Tausend.
E. Schäfer.

Ein Fahrrad

billig abgegeben bei

Nikolaus Martin,
781 Rutscher.

Tapeten

Vinolenm.-Läufer u. Vorlagen

Wachstuche

Wandschoner und Küchen-

borden, sowie sämtliche

Vorhangsartikel

empfiehlt billigst

Ph. Reichel,
645 Telefon 140.

Kaufe jed. Quantum

Heu und Stroh.

Adolf Schneider,
782 Michelbacherhütte.

Didwurz

zu verkaufen.

Georg Fein,
752 Dohheim.

Ein Knecht

auf sofort gesucht bei

Jakob Gierle,
783 Bierhandlung.

Henkel's
Bleich-Soda

• für alle •
Küchengeräte

Arbeiter

für Waldarbeit

sucht sofort

778 August Lang.

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste
seit 25 Jahren bewährt

Kaiser's Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie
geger. Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh, schmerz-
enden Hals, Reuchhusten, so-
wie als Vorbeugung gegen In-
fektionen, daher hochw-
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen

den sicheren Erfolg.
Appetitanzregende, fein-
schmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei: 2465

W. Hilge in Langenschwalbach,
Karl u. Willi Helmer

in Laufenselden,
Aug. Göbel in Michelbach,
Ludw. Senft in Hahnstätten.

Junger, kräftiger Ar-
beiter, auch verheiratet, für
Motor-Bandsäge gesucht. Lohn

4—5 M. Arbeit dauernd.
Anfragen unter Nr. 779

durch die Exped. erbeten.